

# Grosses Landschaftstheater am San Giorgio

Serpiano oberhalb des Luganersees ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen mit grandioser Aussicht

VON BRUNO SCHLATTER  
(TEXT UND FOTO)

«Der frühe Vogel fängt den Wurm»: Dieses Sprichwort beherzigend sitzen wir im 7.03-Uhr-Zug von Zürich ins Tessin. Nach dem miesen Wetter der letzten Wochen wollen wir zwar keine Würmer jagen, aber endlich Sonne, viel Sonne sehen. Die hat die Wetterfee halbherzig fürs Tessin vorausgesagt. Meine ersten Gedanken ans Reiseziel, Ascona, Lugano oder Verzascatal, lösen bei Maria keine Begeisterungsstürme aus. «Tessin ja, aber etwas Unbekanntes, bitte», lautete der Wunsch der Gemahlin. So zieht es uns nach Mendrisio, aber nicht zum Shopping ins Foxtown Outlet, sondern ins Postauto, das uns hinauf nach Serpiano am Fusse des Monte San Giorgio bringt. Die Fahrt auf der schmalen Bergstrasse durch den Wald meistert der Chauffeur mit Bravour. Sein Tütä-Tä-Tä-Konzert vor jeder engen Kurve macht Freude und lässt die Kinder im Bus jauchzen.

Serpiano nennt sich Höhenkurort, besteht aber nur aus ein paar alten Villen und einem nüchternen Wellnesshotel mit schönem Park. Aber es ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen im Unesco-Weltnaturerbe. Die Wanderer zerstreuen sich in alle Rich-

tungen. Zwei Mädchen, zuvor noch frohgemut im Bus, nerven die Grosseltern: «Wir wollen noch nicht laufen, wir haben Durst und möchten ins Restaurant.» Das Wasser aus der Feldflasche genügt den Ansprüchen nicht. In der Diskussion gewinnen die Kids. Auch Maria gewinnt, sie will erst der Sonnenterrasse einen Besuch abstatten. So geniessen wir den Kaffee bei toller Aussicht auf die zartbunten Häuschen von Morcote auf der anderen Seite des Luganersees.

## Aus einem Mittagsimbiss wird ein kulinarischer Nachmittag

Die geplante Wanderung zur Alpe di Brusino mit dem beliebten Grotto und hinunter an den See führt vorbei am Restaurant der Seilbahn. War die Aussicht vom Hotel in Serpiano schon betörend, so ist der Blick von der Station der Bergbahn über den See in die immer noch mit Schnee bedeckten Alpen sensationell. Zudem locken die Menüs auf der Schiefertafel und der Duft aus der Küche. Das Programm ist schnell geändert. Aus einem Mittagsimbiss wird ein gemütlicher kulinarischer Nachmittag an der Frühlingssonne. Bei der Vorspeise schwanke ich zwischen Spaghetti Funavia mit Scampi-Schwänzen, Spargeln und Minitomaten oder



Zwischenstation: Schneebedeckte Berge, Blick auf Melide am Luganersees

## DER TAGTRAUM

BRUNO SCHLATTERS KURZTRIPP MIT DEM ÖV DURCH DIE SCHWEIZ



### Serpiano TI

**Anreise** Mit den SBB nach Lugano, von dort mit der S 10 nach Mendrisio, Postauto über Meride nach Serpiano. Oder die S 10 in Capolago/Riva S. Vitale verlassen und dort mit dem Bus zur Seilbahn Brusino-Arsizio. Bergfahrt nach

Serpiano (SBB-Tageskarte auf den Bussen gültig, Halbtax auf Schiff und Seilbahn), [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)

**Tipp** Die Verbindungen lassen sich zu einer Rundreise kombinieren. Brusino-Arsizio ist auch mit dem Schiff ab Lugano erreichbar.

**Allg. Infos** [www.ticino.ch](http://www.ticino.ch)  
[www.serpiano.ch/funivia](http://www.serpiano.ch/funivia)



Velofahrer kann sich an der Aussicht kaum sattsehen. Minutenlang blickt er in die Tiefe, bevor er sich setzt und erstaunt registriert, dass es hier am Nachmittag noch etwas Warmes zu essen gibt.

Endlich machen wir uns bereit für den einstündigen Abstieg ins Tal zum Bus. «Maria, hast du gehört, es ist sehr rutschig, wir müssen aufpassen», gebe ich zu bedenken. Sie quittiert meine Fürsorge mit einem Lächeln und steuert Richtung Seilbahn nach Brusino Arsizio.

Im Zug nach Lugano treffen wir die Grosseltern mit den durstigen Mädchen. Sie sind über Meride, wo sie das Fossilienmuseum besuchten, bis nach Riva San Vitale gelaufen. «Gemütlich in drei Stunden, aber jetzt bin ich geschafft.» Der Opa schaut liebevoll auf die Enkelinnen und schmunzelt. «Wo seid ihr gelaufen?», fragen die Kinder. «Ein bisschen überall», weiche ich aus und verschweige die Talfahrt mit der Seilbahn. Besser so, denn die Kids schauen die Grosseltern leicht vorwurfsvoll an und sagen: «Wir sind traurig, dass wir nicht mit dem Bähnli ins Tal fahren durften.»

einem Püree aus Kartoffeln und Steinpilzen, serviert im dünnen Fillo-Teig. Die Lösung heisst: zweimal Vorspeise und basta!

Während wir noch Tessiner Köstlichkeiten geniessen, kehren die ersten Wanderer vom Monte San Giorgio zurück. «Wie wars dort oben?»

«Etwas feucht und rutschig, kein Terrain für Halbschuhe.» lautet der Kommentar. Wobei mein Gegenüber eher mich als meine Schuhe mustert. Ein erschöpfter